

Photo-Laborant : Was ist er, was tut er, wie wird man es?

Autor(en): **Zurlinden, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1975)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Photo-Laborant

Was ist er, was tut er, wie wird man es?

Der Photolaborant erfüllt eine sehr wichtige Funktion in der universellen Photographie. Er ist in einem der interessantesten Berufe tätig, die wir uns vorstellen können. Sein Ansehen ist daher entsprechend gross.

Wie es der Name «Laborant» schon andeutet, ist sein Arbeitsplatz meist in einem Labor, in der sogenannten Dunkelkammer.

Ein Photolaborant kennt die Vielzahl der Chemikalien, die in der Verarbeitung der Photographie notwendig sind. Er ist also auch ein wenig Chemiker. Er hat gelernt, wie man Schwarzweiss- und Colorfilme entwickelt, diese kopiert, vergrössert oder wie man Diapositive davon macht. Dazu gehört die Fertigmontage von Bildern und Dias und die eventuell notwendige Kleinretouche. Ein modernes, zeitgemässes Photolabor hat praktisch für alle anfallenden Arbeitsgänge Maschinen und Automaten. Ihre Bedienung und Handhabung sowie die Wartung sind wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Photolaboranten.

In kleineren Labors ist der Maschinenbestand meist nicht vielseitig. Hier wird noch manuell gearbeitet, und es ist wichtig, auch diese Seite gut zu kennen und zu beherrschen, damit im Falle eines Versagens einer Maschine dringende Aufträge trotzdem erledigt werden können.

Zum Beruf des Photolaboranten gehören profunde Kenntnisse der Photokameras, und zwar der Fach- und

Reportagekameras, der Objektive, deren Brennweiten und Eigenarten. Der Photolaborant macht Reproduktionen von Bildern und sonstigen Vorlagen. Als gut ausgebildeter Fachmann ist er auch imstande, gute Reportagen ausserhalb seines Labors zu machen.

Voraussetzungen für die Wahl des Berufes eines Photolaboranten sind: Sekundar- oder Mittelschulbildung, guter Geschmack, Farbensinn, Intelligenz und Begabung für die Technik. Überdurchschnittlich gute Photolaboranten haben grosse Chancen für ihr Weiterkommen und eine Vielfalt von Möglichkeiten dazu. Um nur einige zu nennen: Chef in Grosslabor, in wissenschaftlichem oder medizinischem Labor oder in der Industrie. Die Salarierung richtet sich in der Regel nach der Bedeutung der Arbeiten, ist aber auf jeden Fall attraktiv. (Eine feste Lohnliste existiert noch nicht, dürfte aber bald Tatsache werden.)

Die Lehre: Dauer vorläufig noch 2 Jahre. In Vorbereitung ist die sogenannte Zweistufenlehre von 2×2 Jahren, das heisst, es wird die Grundlehre von 2 und die erweiterte Ausbildung von nochmals 2 Jahren geben. Absolviert der Lehrling beide Stufen mit erfolgreichem Lehrabschluss, dann ist er berechtigt, die eidgenössische Berufsbezeichnung zu führen (genaue Bezeichnung noch unbestimmt).

Lehrlingslohn: Dieser ist vorläufig ebenfalls recht unterschiedlich, sollte aber im ersten Lehrjahr mindestens



Fr. 160.– und im zweiten Lehrjahr etwa Fr. 300.– betragen. Allen Mädchen und Jünglingen, die glauben, dass sie Freude an diesem Beruf haben und sich dafür eignen, sei eine 14tägige Schnupperlehre empfohlen, damit sie sich selber ein Bild über die Arbeitsverhältnisse und die Arbeitsgänge machen können. Die zuständigen Lehrlingsämter werden auf Anfrage solche Schnupperlehrstellen vermitteln. Auch der Schweizerische Verband für Photohandel und -gewerbe ist bereit, mit Rat und Tat zu helfen.

Walter Zurlinden

